



TEIL 1

DER RICHTIGE UMGANG MIT FEUER

Der Einsatz

Manchmal durfte Thomas seinen Vater in das Feuerwehrhaus begleiten.

Der Junge liebte es, den Schutzhelm seines Vaters aufzusetzen und zwischen den großen Fahrzeugen herumzulaufen.

„Später will ich auch einmal Feuerwehrmann werden“, verkündete Thomas seinen Freunden.

An einem Sonntag im Oktober saßen Thomas, seine Mutter und sein Vater gemütlich beim Mittagessen, als das Signal für einen Feuerwehreinsatz kam.

„Ich muss mich beeilen“, erklärte der Vater und stand schnell vom Tisch auf.

Seit mehr als 20 Jahren war Thomas´ Vater nun schon bei der freiwilligen Feuerwehr. Bereits im Alter von 15 Jahren trat er in die Jugendfeuerwehr ein. Seitdem ist er dabeigeblichen und hat diesen Entschluss noch nicht einen Tag bereut, obwohl er viele Stunden seiner Freizeit geopfert hat und etliche Nächte im Einsatz verbringen musste.

„Ohne diese freiwilligen Helfer gäbe es keine flächendeckende Versorgung“, hatte er seinem Sohn einmal erklärt. „In den Großstädten gibt es Berufsfeuerwehren, aber bei uns auf dem Land ist das anders. In einem Brandfall geht es oft um Minuten, manchmal sogar um Sekunden, die ein Leben retten können. Aber, wenn man richtig helfen will, muss man eine gute Ausbildung haben. Meine Kollegen sind alle gut geschulte Kräfte, die genau wissen, was bei einem Einsatz zu tun ist.“

Thomas hörte seinem Vater immer aufmerksam zu, wenn er über die Feuerwehr sprach. Nicht ganz so aufmerksam war Thomas, wenn seine Mutter ihn wieder einmal darauf hinwies, dass sein Kinderzimmer aufgeräumt werden müsste. Dann tat Thomas immer so, als habe er nichts gehört.

An diesem Sonntag, als das Signal kam, beobachtete Thomas jeden Handgriff seines Vaters sehr genau.

„Kann ich mitkommen?“, fragte Thomas und lief seinem Vater in den Flur nach.

„Das geht nicht, das weißt du doch“, entgegnete der Vater, während er schnell seine Jacke überzog und in seine Schuhe schlüpfte.

In der offenen Haustür drehte er sich noch einmal um und rief: „Bis später Thomas!“ Dann fiel die Tür ins Schloss.





„Ich darf nie mit, wenn es mal wirklich interessant ist“, maulte Thomas und stampfte mit dem Fuß auf den Boden.

„Dein Vater hat dir doch schon so oft erklärt, dass er bei einem Einsatz sofort los muss. Stell dir vor, jeder Helfer würde seinen kleinen Jungen mitbringen. Was das für ein Durcheinander wäre.“ Die Mutter nahm Thomas lächelnd in die Arme. „Außerdem wäre es viel zu gefährlich für dich.“

„Trotzdem wäre ich gerne mitgefahren“, sagte Thomas.

„Sollen wir uns gemeinsam dein neues Buch für kleine Feuerwehrmänner ansehen?“, fragte die Mutter und strich ihm über den Kopf.

„Ich will kein Bilderbuch ansehen!“ Thomas befreit sich aus ihren Armen. Er rannte in sein Kinderzimmer und ließ die Tür mit einem lauten Knall hinter sich ins Schloss fallen.

Dort setzte er sich schmollend in eine Ecke. Nur allzu gern hätte er gewusst, womit sein Vater jetzt gerade beschäftigt war. Ob er bereits mit dem großen Wasserschlauch auf das prasselnde Feuer spritzte?